

FRK-INFO

Edition 12/September 2016

Die **FRK-INFO** ist eine Zeitung, die einmal im Jahr zuhnden der Mitglieder und Spender des Freiburgerischen Roten Kreuzes herausgegeben wird. Ihr Ziel: besser über die Aktivitäten des Roten Kreuzes insbesondere in Freiburg informieren.

MIGRATIONSKRISE: WAS MACHT DAS ROTE KREUZ?



Das Boot „Responder“ für die Rettung einer Gruppe Flüchtlinge am 10. August 2016.

Seit Monaten sind Tausende von Flüchtlingen unterwegs Richtung Europa und stranden in Flüchtlingslagern, namentlich in Griechenland und in der Türkei. Diese Migrationsbewegungen führen zu politischen Debatten und belasten die Beziehungen zwischen den Ländern Europas. Angesichts dieser Krise eines bisher unerreichten Ausmasses beantwortet Beat von Däniken, Departementsleiter Internationale Zusammenarbeit beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), wichtige Fragen zum Engagement des Roten Kreuzes.



Beat von Däniken

Herr von Däniken, was macht das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) rund um die Migrationsproblematik in Europa?

Das SRK setzt zusammen mit den Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in den betroffenen Ländern Hilfeleistungen für Migrantinnen und Migranten um. Wir unterstützen z.B. im Libanon zusammen mit dem Libanesischen Roten Kreuz besonders benachteiligte syrische Flüchtlingsfamilien mit Hilfsgütern oder Geld für ihre dringendsten Bedürfnisse. Wir helfen auch dem Hellenischen Roten Kreuz Migrantinnen und Migranten zu beherbergen, zu verpflegen und medizinisch zu versorgen. Weiter unterstützt das SRK die Rettungsaktivitäten im Mittelmeer. Dafür setzen wir auch SRK-Pflegepersonal und Logistiker in Griechenland ein. In der Schweiz betrieb das SRK bis Ende Februar 2016 in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden ein Empfangszentrum in Buchs (Kanton St. Gallen). Seit der Zustrom von Migrantinnen und Migranten nach Europa ab Mitte 2015 massiv zugenommen hat, setzt das SRK zusätzlich zu den bereits vorher laufenden Projekten fünf Millionen Franken ein, um in Herkunfts-, Transit- und Empfangsländern Menschen auf der Flucht zu unterstützen.

Welches sind die grossen humanitären Herausforderungen und wo sehen Sie die grössten Bedürfnisse?

Die humanitären Bedürfnisse in den Krisen- und Konfliktländern sind immens. Im Nahen und Mittleren Osten sowie in zahlreichen afrikanischen Ländern südlich der Sahara sind mehrere Millionen Menschen von Hilfe abhängig. Wir sprechen von über 20 Millionen Flüchtlingen und intern vertriebenen Personen. Eine grosse Herausforderung ist der Schutz der Migrantinnen und Migranten auf den Transit-routen. Die Menschen werden oft ausgebeutet

und misshandelt. Sie sind Schlepperbanden ausgesetzt und begeben sich in grosse Gefahren. In diesem Jahr sind erneut Tausende Menschen im Mittelmeer ums Leben gekommen. Es ist damit die gefährlichste Migrationsroute weltweit. Für die Hilfsorganisationen ist das Vorhersehen der humanitären Bedürfnisse auf den Transitrouten und die Planung der Hilfe eine grosse Herausforderung. In einer sich rasch verändernden Situation die benötigten Freiwilligen und Hilfsgüter zu mobilisieren, braucht ein koordiniertes Vorgehen und einen hohen Grad an Flexibilität.

Wer koordiniert die verschiedenen Hilfeleistungen der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Europa?

Dies ist die Aufgabe der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) mit Hauptsitz in Genf. Ihr Regionalbüro in Budapest ist zuständig für die Koordination unter den europäischen nationalen Gesellschaften.

In den Medien wurde das SRK mehrmals kritisiert, nicht genug für die Flüchtlinge zu machen...

Die Kritik kam mehrheitlich von Privatpersonen, die persönlich Einsätze leisteten und fanden, die grossen Hilfswerke, namentlich auch das Rote Kreuz, seien auf den Balkan-Migrationsrouten nicht genügend präsent. Tatsache ist, dass mehr als die Hälfte aller Migranten, die nach Europa gekommen sind, auf der Fluchtroute wie in den Empfangsländern von der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung Unterstützung erhielten.

Das Rote Kreuz leistet also viel. Warum ist das nicht besser bekannt?

Ziel des SRK ist es nicht, möglichst sichtbar zu helfen, sondern gezielt und professionell die betroffenen nationalen Gesellschaften zu unterstützen, damit ihre Mitarbeitenden und Freiwilligen effizient Hilfe leisten können. Diese Unterstützung geschieht zu einem grossen Teil im Hintergrund, beispielsweise mit dem Hellenischen Roten Kreuz bei der Bewältigung der logistischen Herausforderungen, die eine so grosse Nothilfeoperation mit sich bringt. Dafür stehen erfahrene Logistiker des SRK seit Monaten in Griechenland im Einsatz.

In einer solch grossen Krise ist es aber auch klar, dass das Rote Kreuz nicht überall sein kann und sich die verschiedenen Hilfsaktionen ergänzen müssen. Heute hat das Hellenische Rote Kreuz von der griechischen Regierung den Auftrag, in 13 offiziellen Auffangstätten die medizinische Betreuung sowie Massnahmen für Unterkunft und Hygiene sicherzustellen. Auch dafür stellt das SRK Fachleute zur Verfügung, Ärzte, eine Hebamme und Pflegepersonal, die in mobilen Kliniken eingesetzt werden.

Inwiefern unterscheidet sich die Hilfe der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften von der Hilfe anderer Nichtregierungsorganisationen?

Das Rote Kreuz bzw. der Rote Halbmond verfügt über ein Netzwerk mit nationalen Gesellschaften in 190 Länder und weltweit 17 Millionen Freiwilligen. Dadurch kann es koordiniert Unterstützung leisten in Herkunfts-, Transit- und Empfangsländern. Zudem haben die Nationalen Gesellschaften eine „rôle auxiliaire“ zum Staat. Das heisst, sie können einen humanitären Auftrag vom Staat übernehmen, wobei sie sich stets an die sieben Rotkreuz-Grundsätze halten - Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Weiter auf Seite 2



Geglückte Rettung: SRK-Gesundheitsdelegierte Nicole Rähle auf der Brücke des Rettungsschiffs des Roten Kreuzes und der Organisation MOAS

Es darf keine unterschiedlichen Arten von Opfern geben!

Seit den 1970er Jahren hat die humanitäre Hilfe einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt. Mit dem Biafra-Konflikt und den Fluchtwegen der vietnamesischen Boat People entstanden viele neue Hilfsorganisationen, vor allem aber zeigte sich die Öffentlichkeit zunehmend erschüttert angesichts der Bilder von Not und Elend, die am Fernsehen und in den sozialen Medien zu sehen sind.

In anderen Worten ausgedrückt: Die Öffentlichkeit reagiert emotional – ein hungerndes Kind oder Migranten in Seenot lösen bei den Menschen eine Welle der Entrüstung und der Hilfsbereitschaft aus.

Dagegen ist nichts einzuwenden – doch warum erhalten gewisse Opfer mehr Aufmerksamkeit als andere? Humanitäre Hilfe darf sich nicht auf eine emotionale Reaktion angesichts der Bilder von Tragödien beschränken. Hilfsorganisationen müssen die Gesamtheit der Bedürfnisse in Konfliktsituationen abdecken und dürfen nicht bestimmten Opfern den Vorrang vor anderen geben. Eine seriöse und objektive Abklärung der Bedürfnisse aller Bevölkerungen, die unter Konfliktsituationen leiden, tut deshalb Not. Dies ist die goldene Regel, nach der wir uns zu richten haben – und nicht nach dem emotionalen Faktor der Bilder, die in den Medien gezeigt werden.

So sorgt der Mittlere Osten (Syrien, Irak mit den Kriegsflüchtlingsen) heute für Schlagzeilen in den Medien, doch sollten wir Vernunft genug besitzen, um zu erkennen, dass die Bedürfnisse der Opfer weit über unsere subjektiven und emotionalen Reaktionen hinausgehen. Zeitgleich mit dem Krieg im Mittleren Osten erlebt die Region um den Tschadsee (Niger, Kamerun, Nigeria) einen der blutigsten Konflikte in ganz Afrika. Der (seit 2011 unabhängige) Südsudan leidet unter verheerenden Kämpfen, die grosse Teile der Bevölkerung (etwa 3 Mio. Menschen) in die Flucht treiben.

Humanitäre Hilfe ist keine Frage der Emotionen angesichts dieser oder jener Tragödie. Humanitäre Hilfe ist die rationale und gezielte Antwort zur Deckung der Bedürfnisse aller Opfer.

Paul Grossrieder,
Ehemaliger Leiter des IKRK



Fortsetzung von Seite 1

Bereitet sich das SRK auf einen grösseren Zustrom von Flüchtlingen in die Schweiz vor?

Die Internationale Föderation und das italienische Rote Kreuz betreiben seit Anfang August ein Schiff für die Rettungen im Mittelmeer. Wir unterstützen dieses Vorhaben, in dem wir eine Schweizer Gesundheitsexpertin auf dem Schiff zur Verfügung stellen. Die jüngste humanitäre Situation in Como (Italien), wo sich über mehrere hundert Personen aufhalten, die durch die Schweiz reisen möchten, verdeutlicht die Herausforderung für die Hilfsorganisationen. Die Migranten sind an der Grenze blockiert und werden von den Schweizer Behörden gemäss Dublin Abkommen nach Italien zurückgeschafft, wenn sie keinen Asylantrag in der Schweiz stellen. Wir haben dem italienischen Roten Kreuz unsere Unterstützung für die Betreuung der gestrandeten Migrantinnen und Migranten im Raum Mailand – Como angeboten. Das SRK steht weiter mit seinen Freiwilligen auch in der Schweiz bereit, um im Fall einer starken Zunahme der Asylanträge die Behörden vor Ort zu unterstützen. Dazu hat es in den letzten Monaten seinen Freiwilligen-Pool in der Schweiz weiter ausgebaut und geschult.

Interview:
Ch. Dewarrat / FRK

Und im Kanton Freiburg?

Das Freiburgische Rote Kreuz (FRK) stellt sich den Behörden für allfällige humanitäre Aufgaben in Zusammenhang mit der Migrationskrise zur Verfügung. So erhielt das FRK bereits den Auftrag, seit Anfang Jahr und in Ergänzung seine bestehenden Sprachkursangebots zusätzliche Französisch- und Deutschkurse für Flüchtlinge zu organisieren.

- In Bezug auf die Migrationsthematik im Allgemeinen engagiert sich das FRK seit mehreren Jahren in den folgenden Bereichen:
- Sprachkurse (Französisch und Deutsch) für Migrantinnen und Migranten aller Nationalitäten. Diese Kurse werden durch freiwillige Unterrichtende geleitet, die vom FRK ausgebildet und betreut werden, und wollen Grundkenntnisse der Sprache für die Bewältigung des Alltags vermitteln.
 - Branchenspezifische Sprach-Workshops, die auf die Anforderungen verschiedener Sektoren zugeschnitten sind, etwa für das Baugewerbe, die Gastronomie sowie Facility Management und Services.
 - Beratung und Unterstützung von Personen (schweizerischer oder ausländischer Nationalität), die keine Sozialhilfe beziehen.
 - Zusammenarbeit mit dem Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes (Suche nach Vermissten, Zusammenführung von Familien).
 - Beratung von Personen in Ausschaffungs-, Vorbereitungs- oder Durchsetzungshaft (Besuche in Strafanstalten) gemäss Zwangsmassnahmegesetz.
 - Ausbildung in Multikulturalität.



Kilbi-Zvieri für Betagte

Das Freiburgische Rote Kreuz lädt Sie herzlich am **Dienstag, 4. Oktober 2016 von 14:30 bis 16:30 Uhr** im Grossen Saal des Hôtel de Ville in Bulle (Türöffnung 14 Uhr) ein. Auf Wunsch kostenloser Transportdienst

Information und Anmeldung:
Tel. 026 470 22 66 oder 076 376 22 66
bis 30. September 2016

IMPRESSUM

Freiburgisches Rotes Kreuz Tel. 026 347 39 40 Auflage: 26'000 Exemplare
Rue G.-Techtermann 2 E-Mail: direction@croix-rouge-fr.ch
1701 Freiburg Internet: www.croix-rouge-fr.ch

10 Jahre Entlastungsdienst für Angehörige

Wenn jemand in der Familie krank wird oder eine ältere Person zunehmend Unterstützung braucht, springen häufig die Familienangehörigen ein. Die Pflege eines kranken, betagten oder in der letzten Lebensphase stehenden Familienmitglieds hat jedoch erhebliche Auswirkungen auf das soziale Leben, das familiäre Umfeld und die finanzielle Situation der betreuenden Angehörigen.

Gewisse Patienten können nicht allein bleiben und benötigen eine umfassende Betreuung, was sich im Falle einer Verschlimmerung ihres Gesundheitszustands noch verstärkt. Studien zeigen, dass Ehepartner an die 100 Stunden und Kinder 58 Stunden pro Woche für die Betreuung aufwenden. Die betreuenden Angehörigen, mehrheitlich Frauen, leiden im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt häufiger unter gesundheitlichen Problemen, die von Rückenbeschwerden bis hin zu Überlastung und Stress reichen können, da sie keinerlei Auszeit kennen und keine Zeit für sich selbst haben.

Vor zehn Jahren gründeten wir unseren Entlastungsdienst für Angehörige mit dem Ziel, den betreuenden Angehörigen eine Verschnaufpause zu ermöglichen und so einer Erschöpfung vorzubeugen. Auf einfache Anfrage und nach Beurteilung der Situation schickt der Entlastungsdienst eine Pflegehelferin SRK vorbei, die sich um die Betreuung kümmert und in Abwesenheit der Angehörigen die Pflege übernimmt. Unsere vom FRK eingestellten und bezahlten Mitarbeiterinnen verfügen über die entsprechende Ausbildung und Erfahrung, so dass sie auch Patienten in heiklen oder schwierigen Situationen betreuen können. Sie begleiten ihre Patienten, helfen bei der persönlichen Hygiene und beim Ankleiden, übernehmen die Komfortpflege, nutzen die Hilfsmittel, unterstützen sie bei gewissen alltäglichen Verrichtungen und wissen Bescheid über die Krankheiten ihrer Patienten. Die Tarife werden anhand des Einkommens der betreuten Person festgesetzt.

Woche für Woche leisten unsere Pflegehelferinnen nahezu 25 Einsätze von je drei Stunden Dauer im ganzen Kantonsgebiet. Innerhalb von

zehn Jahren haben wir fast 56'000 Einsatzstunden erbracht. Das Durchschnittsalter der betreuten Personen beträgt 85 Jahre.

3 Stunden Entlastung gratis

Zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Entlastungsdienstes organisiert das Freiburgische Rote Kreuz kein Fest und keinen Anlass, sondern macht jenen ein Geschenk, die es nötig haben: ZEIT für die Angehörigen! Während eines Jahres offeriert das Rote Kreuz 3 Stunden Entlastung gratis an alle, die unseren Dienst nutzen und Unterstützung durch eine Pflegehelferin brauchen. Dies bietet den Angehörigen überdies die Möglichkeit, unsere Dienstleistung ohne längerfristiges Engagement auszuprobieren. Das Angebot ist gültig vom 01.09.2016 bis 31.08.2017.

Eingehen auf Informationsbedürfnisse

Gleichzeitig erweitert der Entlastungsdienst sein Dienstleistungsangebot, um den Bedürfnissen der Angehörigen nach Information und Beratung besser entsprechen zu können. Unabhängig davon, ob sie sich intensiv oder gelegentlich um einen betagten Elternteil oder um einen kranken Ehepartner kümmern, ob die betreute Person in der letzten Lebensphase steht oder ob die Krankheit kürzlich diagnostiziert wurde – Angehörige brauchen Auskünfte und Informationen, damit sie sich in die neue Lage einfinden und informierte Entscheidungen für sich selbst und die betreute Person treffen können. Jeden Vormittag sind unsere kompetenten Mitarbeiterinnen unter der Hotline für betreuende Angehörige erreichbar: Sie hören zu, beantworten Fragen und informieren über die Pflege von betagten oder kranken Personen zu Hause. Auf Wunsch können zudem eigens ausgebilde-

te Freiwillige unseres neuen Dienstes Beratung zu Hause für Angehörige die Familien daheim besuchen, um ihre Situation zu besprechen, sie über bestehende Möglichkeiten zu informieren und bei bestimmten Schritten zu begleiten. Diese beiden Dienstleistungen sind kostenlos.

Valérie Ugolini
Auskünfte und Informationen:
Tel. 026 347 39 79 von 7.30 bis 11.30 Uhr
aide.aux.proches@croix-rouge-fr.ch

Tag der pflegenden Angehörigen: Sonntag 30. Oktober 2016



Weitere Informationen: www.pa-f.ch

Lang ersehnte Frühlingsbotin

«Niemand weiss, wie sehr ich dich liebe», dies ist in der Sprache der Blumen die Botschaft der Mimose, was vielleicht den Erfolg des traditionellen Mimosenverkaufs des Freiburgischen Roten Kreuzes alljährlich am letzten Januar-Wochenende erklärt.



Janaëlle, Maeva und Sébastien, drei Studierende der Fachmittelschule Freiburg, beim Mimosenverkauf im Avry-Centre am 29. und 30. Januar 2016.

CHF 55'000.- netto brachte die letzte Aktion ein. Dieses schöne Resultat verdanken wir natürlich all jenen, die sich gegen einen geringen Obolus ein Sträusschen frühlingshaftes Gelb ins Haus holten.

Möglich wurde dies aber nur dank unseren 400 Freiwilligen, die dem Winter und häufig der Kälte trotzten, um unsere Solidaritätsaktion zu unterstützen. Ihnen allen, Pensionierten, Studierenden, Müttern, Samaritern, Schülern und Schülerinnen, Lehrpersonen, Pfadfindern und allen andern: ein ganz herzliches Dankeschön!

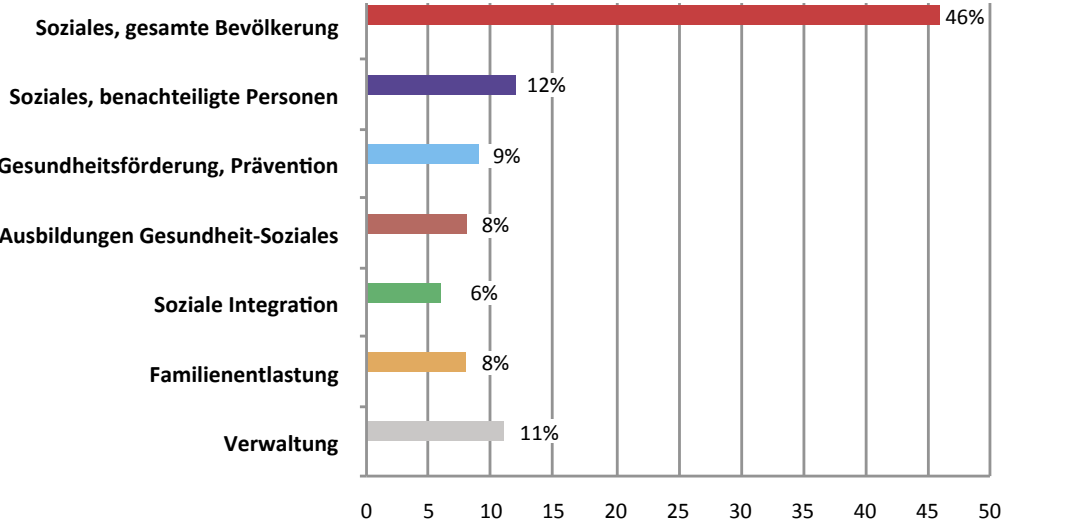
Der nächste Mimosenverkauf findet am 27. und 28. Januar 2017 statt. Der gesamte Ertrag aus dem Mimosenverkauf fliesst in den Mimosen-Fonds, der Kinder und Jugendliche des Kantons unterstützt. Helfen Sie mit – wir freuen uns auf Sie! Ob mit Freunden und Bekannten, Eltern, Grosseltern oder Kindern, Sport- oder Klubkollegen, machen Sie mit, denn gemeinsam hat man mehr Spass! Kontaktperson: aline.schaer@croix-rouge-fr.ch.

So setzt das FRK seine Mittel ein

Die finanziellen Ressourcen stammen aus den folgenden Bereichen:

- Dienstleistungen 75 %
- Spenden, Legate und Schenkungen 12 %
- Beiträge der öffentlichen Hand 13%

Diese Mittel beliefen sich für 2015 gesamthaft auf CHF 7,8 Mio. und wurden wie folgt eingesetzt:



Jugendliche besuchen Migrantenfamilien

Junge Freiwillige zwischen 16 und 30 Jahren besuchen Woche für Woche Migrantenfamilien, um den Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen und den Eltern bei der Bewältigung des Alltags, etwa bei Behördengängen, zur Seite zu stehen. Ein vorbildliches Projekt, das den sozialen Zusammenhalt fördert!

Jedes Jahr können weitere Migrantenfamilien auf eine direkte Unterstützung durch das Freiburger Jugendrotkreuz zählen. Erhielten 2014 noch acht Familien Besuch durch Freiwillige, waren es 2015 bereits 30. Im ersten Halbjahr 2016 machten 27 Freiwillige Besuche bei Familien aus 15 verschiedenen Ländern. Diese jungen Leute zeigen den Weg: Sie bauen wertvolle Beziehungen zwischen den Familien aus verschiedenen Kontinenten und der Schweiz als ihrem Aufnahmeland auf. Die jugendlichen Freiwilligen bringen ihre praktischen Fähigkeiten und ihr Wissen ein, aber im Austausch und im Kontakt mit einer anderen Kultur erhalten sie auch viel zurück. Das Rote Kreuz erhält denn auch regelmässige Anfragen von Jugendlichen, die sich in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten engagieren möchten. Die Freiwilligen wollen einen Beitrag leisten und etwas von ihrer Zeit teilen mit Personen, die meist fern der Heimat im Exil leben. Sie motivieren auf spielerische und pädagogisch an-

gemessene Weise die Kinder, ihre Lektionen zu lernen und konzentriert bei der Sache zu bleiben. Sind die Hausaufgaben gemacht, spielen sie mit den Kindern, lesen ihnen vor oder haben Spass mit ihnen, damit die Kinder auf andere Gedanken kommen. Die allmählichen Fortschritte ihrer kleinen Schutzbefohlenen zu beobachten, stellt für die jungen Freiwilligen immer wieder ein Erfolgserlebnis dar.

Auch die Eltern, die meist die französische oder deutsche Sprache nicht so gut beherrschen, freuen sich über Tipps oder Beistand bei alltäglichen Verrichtungen, etwa Bücher aus der Bibliothek auszuleihen oder einen Brief zu schreiben. Häufig laden sie die Freiwilligen zum Essen ein, um sich mit ihnen auszutauschen und ihnen so ihren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Aline Schaar
Koordinatorin JRK



Eva macht ihre Hausaufgaben mit Unterstützung von Lisa, einer Freiwilligen des JRK Freiburg.

Das Jugendrotkreuz in Kürze

Der Freiburger Verband des Jugendrotkreuzes zählt 60 Mitglieder im Alter zwischen 16 und 30 Jahren. Die Mehrheit unserer Freiwilligen studieren, doch ein gutes Dutzend Mitglieder stehen bereits im Arbeitsleben und finden dennoch ausreichend Zeit für ihr Engagement. Die von uns angebotenen Aktivitäten richten sich an alle Menschen unabhängig von Herkunft oder Alter: Förderung der humanitären Werte in den Primarschulen, Treffen mit Senioren, Organisation von Sommerlagern für Kinder, die nicht oder nur selten in die Ferien fahren können. Wir lancieren deshalb einen Appell an alle Jugendlichen, die sich bei uns engagieren möchten. Die einzige Vorbedingung? Zeit und Offenheit gegenüber den Bedürfnissen anderer. Der Austausch und die Erfahrung, nützlich zu sein, sind sehr bereichernd. Dieses Engagement vermittelt zudem vielfältige praktische Erfahrungen, was im Alltag von Studierenden oder Auszubildenden nicht immer die Regel darstellt. Freiwilligenarbeit bleibt ein grosses Geschenk, das manchmal einschneidende Veränderungen bewirken kann. Informationen und Einschreibung: crjf@croix-rouge-fr.ch

Der Mann hinter der visuellen Kommunikation des FRK

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – dieses Konfuzius zugeschriebene Sprichwort bringt seine Aufgabe auf den Punkt: Joël Meyer zeichnet seit zehn Jahren mit seinem Kreativteam für die visuelle Kommunikation des Freiburgischen Roten Kreuzes verantwortlich.

Für uns erklärt er hier, was die Kommunikationsarbeit für eine soziale und humanitäre Organisation für ihn bedeutet.

Was ist – in wenigen Worten – Ihr Beruf?
Werbefachmann, Grafiker. In unserem Beruf wollen wir den Geist eines Unternehmens in Bildern sichtbar machen, mit Hilfe von Fotos und Illustrationen die Aufmerksamkeit des Zielpublikums für ein Thema wecken. Dazu nutzen wir verschiedene Kanäle wie Plakate oder elektronische Medien.

Ihre Kundschaft ist breit diversifiziert. Unterscheidet sich die Kommunikationsarbeit für eine humanitäre Organisation von der Arbeit für andere Kunden?
Grundsätzlich gibt es da keinen Unterschied. Schliesslich lautet das Ziel immer, eine Marke oder ein Produkt bekannt zu machen, Ziele und Vorteile aufzuzeigen. Was hingegen ändert, ist die humanitäre, nicht gewinnorientierte Seite des Kunden.

Humanitäre Organisationen bieten paradoxerweise viele schöne Themen, die man gut in Bilder umsetzen kann. Ernsthafte Themen, gewiss, die aber den Menschen und auch uns selbst zu Herzen gehen. Schliesslich kann jeder und jede von uns einmal in die Lage kommen, Hilfe zu benötigen.

Welches ist die grösste Herausforderung, die sich Ihnen stellt?
Die zündende Idee zu finden, um unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen zu sensibilisieren. Hier liegt die Herausforderung, doch ist es auch eine sehr dankbare Aufgabe. Ein anderer Aspekt des Mandats für eine humanitäre Organisation ist die Möglichkeit, die ausserordentliche Arbeit, die Mitarbeitende und Freiwillige des FRK leisten, ins rechte Licht zu rücken. Dies gibt uns den Eindruck, aktiv am sozialen Austausch mitzuwirken und uns ein Plätzchen im Paradies zu sichern.
www.rmgdesign.ch



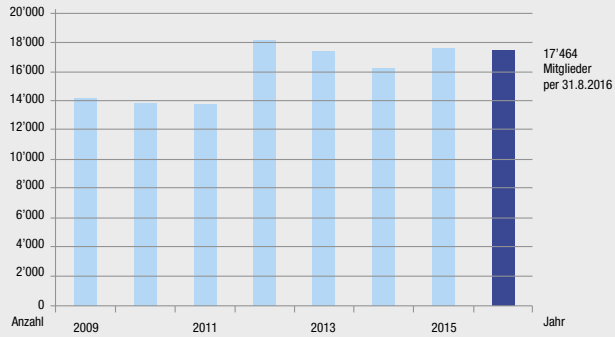
Mitgliederspiegel

17'464 Mitglieder zählte das Freiburgische Rote Kreuz am 31. August 2016, was mehr oder weniger dem Mitgliederbestand von August 2014 entspricht. In diesen zwei Jahren durften wir einerseits nach der Rekrutierungskampagne von 2015 4'666 neue Mitglieder begrüssen, andererseits hatten wir 3'227 Abgänge (Austritte, Umzüge, Todesfälle usw.) zu verzeichnen.

Gesamthaft gesehen tendieren die Mitgliederzahlen langfristig nach oben. Erfreulicherweise werden die Abgänge durch Neumitglieder kompensiert, die entweder spontan (ca. 500 Spontananträge pro Jahr) oder im Zuge einer unserer (alle fünf Jahre durchgeführten) Rekrutierungskampagnen bei uns eintreten. Unsere Mitglieder lassen sich wie folgt charakterisieren: 59 % Frauen, 41 % Männer, 73 % Fran-

zösischsprachige, 27 % Deutschsprachige (gleiche Verteilung wie im Kanton), 55 % leisten einen Gönnerbeitrag von bis zu CHF 50.- und 45 % zahlen einen Gönnerbeitrag von über CHF 50.-.

Danke, dass Sie Mitglied sind!



Kurse in Düdingen

Neu für die deutschsprachigen Freiburger/innen

Das Freiburgische Rote Kreuz bietet ab Januar 2017 deutschsprachige Kurse wie den Pflegehelfer/-in SRK in Düdingen an.

Das Kurslokal ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Weitere Informationen: 026 347 39 59
service.sante@croix-rouge-fr.ch

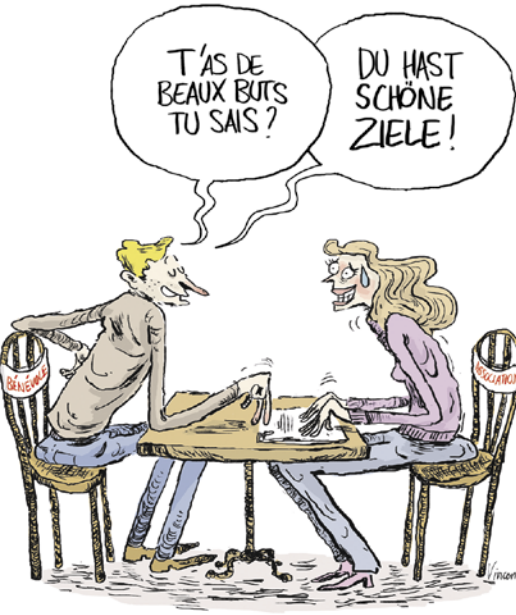
Speeddating neu auch in Bulle; das FRK wird auch dabei sein

Nach dem Erfolg der ersten Ausgaben in Freiburg hält das Réseau Bénévolat Netzwerk nun auch im südlichen Kantonsteil sein Speeddating für Freiwilligenarbeit ab. Der Anlass findet am Donnerstag, 13. Oktober im Restaurant Les Halles in Bulle statt.

Das Speeddating für Freiwilligenarbeit will Kontakte schaffen zwischen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, und den Organisationen in der Region. Ausserdem können die Kandidaten für Freiwilligenarbeit sämtliche Fragen stellen, um sich ein besseres Bild ihrer Erwartungen und Wünsche zu machen.

Das Speeddating von Freiburg findet am Mittwoch, 7. Dezember in der Salle Grenette statt.

Weitere Informationen: www.benevolat-fr.ch



Stricken für Flüchtlinge



Aurélie Pasquier wohnt im Foyer Saint-Joseph, einem Alters- und Pflegeheim in Sâles im Greizerbezirk. Anfang Jahr, noch mitten im Winter, kam Frau Pasquier auf die Idee, für Migrantinnen und Migranten, die während der kalten Jahreszeit in die Schweiz kommen, warme Wollsocken zu stricken. Stricken ist nämlich ihr liebstes Hobby! Damit ihre Geschenke auch in die richtigen Hände gelangen, wandte sie sich an das Freiburgische Rote Kreuz, das Empfänger für ihre Spende fand.

Textilrecycling: Was wird aus Ihren Kleidern?



Hier können Sie Ihre Kleider spenden

In den folgenden Gemeinden und Abfallsammelstellen:

Arconciel	Misery
Attalens	Montet-Glâne
Avry-sur-Matran	Morat
Belfaux	Morlon
Berlens	Neyruz
Billens	Noréaz
Bösingen	Orsonnens
Bossonnens	Pensier
Brünisried	Plaffeien (Schwarzsee)
Bulle	Plasselb
Cerniat	Ponthaux
Charmey	Pont-la-Ville
Châtel-St-Denis	Porsel
Châtel-sur-Montsalvens	Portalban
Chatonnaye	Posieux
Cheiry	Prez-vers-Noréaz
Chénens	Progens
Cheyres	Rechthalten
Corbières	Remaufens
Cottens	Riaz
Courtepin	Romanens
Cousset	Romont
Cugy	Rosé
Domdidier	Rossens
Dompierre	Rueyres-les-Prés
Düdingen	Schmitten
Echarlens	Siviriez
Estavayer-le-Lac	Sorens
Farvagny-le-Grand	St. Ursen
Flamatt	St. Antoni
Fribourg	St-Aubin
Grandvillard	Sugiez
Granges-de-Vesin	Tafers
Grolley	Tentlingen
Heitenried	Treyvaux
La Roche	Ursy
La Tour-de-Trême	Villarepos
Le Bry	Villarimboud
Le Mouret	Villars-sur-Glâne
Léchelles	Villaz-St-Pierre
Lussy	Vuadens
Marly	Vuarmarens
Marsens	Vuisternens-dvt-Romont
Massonnens	Vuisternens-en-Ogoz
Matran	Wünnewil

In den meisten Einkaufszentren, insbesondere von Migros und Coop.



Drei gute Gründe, Ihre Kleider dem Freiburgischen Roten Kreuz zu spenden

1 Ihre Kleiderspende bewirkt einen sozialen Nutzen

Mit Ihrer Kleiderspende an das Freiburgische Rote Kreuz

- ermöglichen Sie 30'000 Personen pro Jahr, in den Zig-Zag-Läden und im LIKIDO-Geschäft günstige Kleider zu kaufen
- stellen Sie sicher, dass Ihre Spende «100% sozial, 100% lokal» verwendet wird.
- unterstützen Sie soziale Dienstleistungen im Kanton (Hilfe für Betagte, Familien, Kinder in schwierigen Situationen)
- vermeiden Sie, dass sich private Akteure an Ihrer Spende bereichern.

2 Ihre Kleiderspende ist ökologisch nützlich

Mit Ihrer Kleiderspende an das Freiburgische Rote Kreuz

- unterstützen Sie eine intelligente Verwertung textiler Ressourcen innerhalb des Kantons
- ermöglichen Sie eine Valorisierung von Altkleidung auf lokaler Ebene
- vermeiden Sie den internationalen Handel mit Alttextilien.

3 Ihre Kleiderspende zeigt einen wirtschaftlichen Nutzen

Mit Ihrer Kleiderspende an das Freiburgische Rote Kreuz

- unterstützen Sie eine wirtschaftlich bedeutende Tätigkeit im Kanton
- fördern Sie die Schaffung von Arbeitsplätzen (derzeit 32 im Kanton)
- tragen Sie zur Entwicklung von Beschäftigungsprogrammen bei; gegenwärtig nutzen 300 Personen pro Jahr diese vom Amt für den Arbeitsmarkt angebotenen Programme.

100% sozial - 100% lokal

ÖFFNUNGSZEITEN DER ZIG-ZAG LÄDEN				www.zigzag-laeden.ch			
FREIBURG				BULLE			
MO	vormittag geschlossen	13.30-19.00 Uhr		MO	vormittag geschlossen	13.30-18.00 Uhr	
DI-FR	08.30-19.00 Uhr	non-stop		DI-FR	08.30-12.00 Uhr	13.30-18.00 Uhr	
SA	08.30-16.00 Uhr	non-stop		SA	08.30-16.00 Uhr	non-stop	
BÖSINGEN				MARLY-LIKIDO			
MO	vormittag geschlossen	13.30-18.00 Uhr		MO-FR	09.00-12.00 Uhr	13.00-18.30 Uhr	
DI-FR	08.30-12.00 Uhr	13.30-18.00 Uhr		SA	09.00-16.00 Uhr	non-stop	
SA	08.30-16.00 Uhr	non-stop					